

29.01.401

Herrn Landeshauptmann
Dr. Herbert Sausgruber
Landhaus
6900 Bregenz

Bregenz, 18. Mai 2009

**Aktivitäten der Vorarlberger Landes- und Hypothekenbank AG in Steueroasen –
Anfrage gem. § 54 GO**

Sehr geehrter Herr Landeshauptmann,

im Zusammenhang mit der Weltwirtschaftskrise geraten Steueroasen zunehmend ins Blickfeld der Öffentlichkeit. Sie sind eine der Hauptursachen für Steuerflucht, Verschiebung von Korruptionsgeld sowie kriminelle Vermögensverschleierung. Das Ökosoziale Forum Europa, das von angesehenen Persönlichkeiten wie DI Josef Riegler und Dr. Franz Fischler repräsentiert wird, stellt deshalb fest: „Steueroasen sind kein Rand-, sondern ein Hauptthema unserer Gesellschaft.“

Steueroasen dienen ausschließlich der Umgehung nationaler Steuerregelungen, der Vermeidung von Kontrollen durch die Finanzmarktaufsicht, dem Parken von Gewinnen aus Handelsgeschäften sowie dem Verstecken von Finanzvermögen. Solche „Finanzdienstleistungen“ gehen auf Kosten der Steuerzahlerinnen und -zahler in den übrigen Ländern: Denn sie haben den übergroßen Hauptteil der Steuerlast durch Umsatzsteuern und Steuern auf Arbeitseinkommen tragen, während Unternehmensgewinne und große Privatvermögen durch Steueroasen der Besteuerung entzogen werden können.

Die internationale NGO „Tax Justice Network“ hält fest, dass

- über die Hälfte aller internationalen Kreditgeschäfte von Banken und annähernd ein Drittel aller ausländischen Direktinvestitionen über Steueroasen geleitet werden;
- über 50 Prozent des Welthandels auf dem Papier über Steueroasen geleitet werden, obwohl auf diese Länder nur circa 3 Prozent des weltweiten Bruttonationalprodukts entfallen;
- von den Superreichen (in Bankkreisen bekannt als „High Net-Worth Individuals“ oder „Hen-Wees“) persönliches Vermögen im Gesamtwert von USD 11,5 Billionen (= 11.500 Milliarden oder 11 500 000 000 000) an Gesellschaften in Steueroasen verschoben wurde, wobei jährlich Steuern in der Höhe von über USD 250 Milliarden verloren gehen (bei einem Vermögenssteuersatz von ca. 2,2 %);
- jedes Jahr bis zu USD 1,06 Billionen (= 1.060 Milliarden oder 1.060.000.000.000) illegal aus den ärmeren Ländern des Südens in Finanzmärkte von Steueroasen verschoben werden;

- die Steuerflucht in Europa, so wird geschätzt, ein Ausmaß von 2 bis 2,25 Prozent des europäischen Bruttonationalprodukts erreicht hat, wobei jedoch ärmere Länder des Südens noch viel massiver geschädigt werden.

Quelle – John Christensen: *The Spectre of Tax Havens. Secrecy, global crisis and poverty*. Paper presented in Vienna, Apr 15 2009, S. 2 – siehe www.oesfo.at/osf/osf?cid=29781. John Christensen ist Gründer und Direktor des Tax Justice Networks (www.taxjustice.net).

Wenn ein Unternehmen beispielsweise in Honduras Bananen einkauft und in Österreich verkauft und dabei – natürlich nur auf dem Papier – einen „Zwischenstopp“ z.B. auf der Isle of Jersey oder auf den British Virgin Islands macht, muss es für den anfallenden Gewinn weder in Honduras noch in Österreich Steuern bezahlt werden. Denn durch Über- und Unterfakturierungen wird dafür gesorgt, dass die Gewinne nominell bei Gesellschaften auf solchen Steueroasen anfallen. Dort müssen sie nicht versteuert und können per Gewinnausschüttung steuerfrei nach Österreich verbracht werden.

Steueroasen erlauben es auch, Vermögen dem Zugriff von Gläubigern oder etwa der geschiedenen Gattin, der Unterhalt zusteht, zu entziehen. Zu diesem Zweck kann man beispielsweise eine Stiftung im südostasiatischen Sultanat Brunei errichten. Dafür genügt eine kurze Fahrt nach Liechtenstein. Denn dort hat der diskrete Brunei-Trust sein Konto – und zwar bei der Hypo Liechtenstein, einer 94,5-Prozent-Tochter der Hypo Vorarlberg.

Die Vorarlberger Hypo, die sich zu 71,2 % im Besitz des Landes Vorarlberg befindet, hat sich in den vergangenen Jahren ausweislich ihrer Jahresbilanzen in notorischen Steueroasen „engagiert“.

Die folgende Tabelle illustriert dieses Engagement mit der Angabe von Firmenbezeichnung, Ort, Gründungsjahr, Grundkapital bzw. Jahresertrag:

Firma	Ort	Gründungs-jahr	Beteili-gung in %	Grundkapital (2008)	Jahresertrag (2008)
Hypo Vorarlberg Capital Finance (Jersey) Limited	St. Helier, Jersey	2003	Hypo V: 100 %	€ 2.— (in Worten: zwei Euro)	0
Hypo Investment Bank(Liechtenstein) AG	Vaduz, Liechtenstein	1998	Hypo V: 94,5 %	CHF 32.089.000	CHF 8.038.000
HIB Investment Ltd	Tortola, British Virgin Islands		Hypo FL 100 %	USD 50.000	CHF - 632.542
Hypo LP (I) Ltd	Tortola, British Virgin Islands		Hypo FL 100 %	USD 10.000	CHF -84
Hypo LP (II) Ltd	Tortola, British Virgin Islands		Hypo FL 100 %	USD 10.000	0

HIB Protektor Ltd	Tortola, British Virgin Islands		Hypo FL 100 %	USD 10.000	CHF 18.586
Hypo Trust and Corporate Services (Brunei) Ltd.			Hypo FL 100 %	USD 100.000	CHF 42.211
Hypo Fondsleitung (Liechtenstein) AG	Gamprin- Bendern, Liechtenstein	2008	Hypo FL 100 %	CHF 1.500.000	Geschäfts- jahr endet am 31.12.2009

Quellen: Vorarlberger Landes- und Hypothekenbank: Jahresabschluss zum 31.12.2008; Hypo Investment Bank (Liechtenstein) AG: Geschäftsbericht 2008.

Nachdem österreichische und deutsche Anleger aufgrund der zu erwartenden Kontrollabmachungen zwischen Liechtenstein und der EU und der damit verbundenen Verfolgungsmöglichkeiten kalte Füße bekommen haben – so nimmt die Hypo Liechtenstein „aus geschäftspolitischen Überlegungen“ seit Februar 2008 keine Neukunden aus Deutschland mehr an –, wollen sich die Hypo Liechtenstein und ihre Offshore-Unternehmen vermehrt um Kunden aus dem Nicht-EU-Ausland kümmern und ihre „Aktivitäten in China, Hongkong und Taiwan sowie im Mittleren Osten und in Nordafrika ausbauen“, so Vorstandssprecher Andreas Insam laut Wirtschaftspresseagentur vom 5. 5. 2009.

Da die Aktivitäten sämtlicher genannter Firmen unter der Verantwortung der Hypo Landesbank Vorarlberg als Haupteigentümer erfolgen, richten wir an Sie, sehr geehrter Herr Landeshauptmann, als Eigentümerversorger gemäß §54 der Geschäftsordnung des Vorarlberger Landtags folgende

A n f r a g e :

1. Wie beurteilen Sie die Ansicht des Ökosozialen Forums, wonach Steueroasen eine extrem schädliche Wirkung auf eine ordnungsgemäße Finanzpolitik in armen wie in reichen Ländern haben und deshalb umgehend geschlossen werden sollten?
2. Sind Sie der Ansicht, dass die Schließung von Steueroasen im Sinne des Global Marshall Plans ist, der eine verteilungsgerechtere Welt- und Finanzwirtschaftsordnung fordert und zu dem sich der Vorarlberger Landtag mit Entschließung vom 10. Mai 2006 einstimmig bekannt hat?
3. Die Orientierung der Hypo Investment Bank Liechtenstein und ihrer Offshore-Gesellschaften wie des Brunei-Trust Service auf neue Kundensegmente ist unzweifelhaft eine Reaktion auf eine verschärfte Kontrollpolitik der EU gegenüber Steueroasen. Finden Sie den Versuch dieser Hypo-Vorarlberg-Tochter, Gelder aus Ländern anzuziehen, in denen mangelnde staatliche Aufsicht, mangelnde Durchgriffsmöglichkeiten staatlicher Finanzorgane sowie massive Korruption den Abfluss großer Kapitalien ermöglichen, moralisch und politisch rechtfertigbar? Begrüßen Sie es, dass eine Bank in öffentlichem Besitz über eine Tochtergesellschaft um Gelder aus Ländern wirbt, in denen Kontrollen, wie sie die EU nun durchzusetzen beginnt, gerade nicht zu befürchten sind?
4. Sind mit der oben angeführten Auflistung alle Offshore-Gesellschaften erfasst, die sich im Eigentum der Hypo Vorarlberg oder einer ihrer Tochtergesellschaften, die

zu wenigstens 50% im Eigentum der Hypo Vorarlberg steht, befinden? Wenn nein, ersuchen wir um Nennung der entsprechenden Gesellschaften oder Trusts samt Domizilort und Firmenzweck.

5. Hält die Hypo Vorarlberg Holding (Bozen), eine 100-Prozent-Tochter der Hypo Vorarlberg, Gesellschaften, die entweder selbst oder durch Tochtergesellschaften Geschäfte in Steueroasen wie den British Virgin Islands, der Isle of Jersey, den Cayman Islands, im Sultanat Brunei oder in ähnlichen Offshore-Lokalitäten betreiben?
6. Können Sie für jede der oben aufgelisteten Gesellschaften einzeln garantieren, dass diese Banken und Gesellschaften bei der Wahl ihrer Kunden – oft sind dies wiederum Stiftungen und Trusts, aber auch private Anleger – Standards einhalten, die auch für ordentlich geführte Banken in Vorarlberg zu gelten hätten, also
 - a. keine Geldwäsche betreiben (Veranlagung von Gewinnen aus Drogenhandel, Frauenhandel und illegalem Handel mit geschützten oder kontingentierten Gütern),
 - b. kein Geld aus Korruptionserträgen, vor allem aus armen Staaten Afrikas, Lateinamerikas und Asiens, veranlagen,
 - c. kein so genanntes „Blutgeld“ aus Waffenhandel, Zwangsarbeit (wie in Zentralafrika) und ähnlichen Aktivitäten anziehen oder solche Veranlagungen billigend in Kauf nehmen?
7. Können Sie für jede der oben genannten Gesellschaften einzeln ausschließen, dass hier Konstruktionen für Geschäfte gewählt wurden, um eine österreichische Besteuerung von Umsätzen und/oder Erträgen zu vermeiden, wie sie bei einer direkten Geschäftsabwicklung mit dem Endkunden sonst angefallen wäre? Anders gefragt: Sind der Republik Österreich durch Aktivitäten der oben genannten Gesellschaften Steuern entgangen? Wenn ja, in welchem ungefähren Ausmaß?
8. Können Sie für jede der oben genannten Offshore-Gesellschaften einzeln kurz erklären, worin deren Vorteil für den normalen Vorarlberger Kreditnehmer oder Sparer besteht?

LAbg. Bernd Bösch
KO Johannes Rauch
Katharina Wiesflecker
Mag^a. Karin Fritz

**BEANTWORTUNG DURCH LANDESHAUPTMANN
DR. HERBERT SAUSGRUBER**

Bregenz, am 8. Juni 2009

An die
Landtagsabgeordneten
Bernd Bösch, KO Johannes Rauch,
Katharina Wiesflecker und Mag.^a Karin Fritz
Grüner Landtagsklub
Landhaus
6900 Bregenz

Betreff: Ihre Anfrage vom 18.5.2009, Zl. 29.01.401

Sehr geehrte Landtagsabgeordnete!

Ihre gemäß § 54 der Geschäftsordnung des Vorarlberger Landtags an mich gerichtete Anfrage beantworte ich wie folgt:

1. Wie beurteilen Sie die Ansicht des Ökosozialen Forums, wonach Steueroasen eine extrem schädliche Wirkung auf eine ordnungsgemäße Finanzpolitik in armen wie in reichen Ländern haben und deshalb umgehend geschlossen werden sollten?

Das Ökosoziale Forum setzt sich für Ziele ein, die aus ökologischer, ökonomischer und sozialer Sicht zu befürworten sind. Es ist unbestritten, dass finanzpolitische Kriterien zu entwickeln sind, damit Plattformen für Steuerflüchtlinge zurückgedrängt werden. Die Bildung von verpflichtenden Standards in Bezug auf die Regelung der globalen Finanzmärkte und die weltweite Koordinierung der Steuerpolitik ist daher sehr wichtig, damit die Ziele des Ökosozialen Forums erreicht werden können.

2. Sind Sie der Ansicht, dass die Schließung von Steueroasen im Sinne des Global Marshall Plans ist, der eine verteilungsgerechtere Welt- und Finanzwirtschaftsordnung fordert und zu dem sich der Vorarlberger Landtag mit Entschließung vom 10. Mai 2006 einstimmig bekannt hat?

Der Global Marshall Plan hat sich als grundsätzliche Zielsetzungen die gerechtere Gestaltung der Globalisierung, die ökonomische, ökologische und soziale Nachhaltigkeit sowie die Verwirklichung der Menschenrechte und Menschenwürde gesetzt. Dem Grundgedanken dieses Plans entspricht daher auch die weltweite Koordinierung der Steuerpolitik und die Schließung von Steueroasen.

3. Die Orientierung der Hypo Investment Bank Liechtenstein und ihrer Offshore-Gesellschaften wie des Brunei-Trust Service auf neue Kundensegmente ist unzweifelhaft eine Reaktion auf eine verschärfte Kontrollpolitik der EU gegenüber Steueroasen. Finden Sie den Versuch dieser Hypo-Vorarlberg-Tochter, Gelder aus Ländern anzuziehen, in denen mangelnde staatliche Aufsicht, mangelnde Durchgriffsmöglichkeiten staatlicher Finanzorgane sowie massive Korruption den Abfluss großer Kapitalien ermöglichen, moralisch und politisch rechtfertigbar? Begrüßen Sie es, dass eine Bank in öffentlichem Besitz über eine Tochtergesellschaft um Gelder aus Ländern wirbt, in denen Kontrollen, wie sie die EU nun durchzusetzen beginnt, gerade nicht zu befürchten sind?

Das Fürstentum Liechtenstein hat sich zur internationalen Zusammenarbeit in Steuerfragen bereit erklärt. Die liechtensteinische Regierung hat die Standards der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) für Transparenz und Informationsaustausch in Steuerfragen heuer im März akzeptiert. Es ist auch davon auszugehen, dass es zu einer Erweiterung der EU-Zinsenbesteuerung auf juristische Personen kommen wird.

Der Finanzplatz Liechtenstein verfügt seit Jahrzehnten über ein hohes Banken-Know-how. Seit 1998 ist die Vorarlberger Landes- und Hypothekenbank AG mit der Hypo Investment Bank (Liechtenstein) AG erfolgreich als Privatbank in Liechtenstein tätig. Dabei ist die Hypo Investment Bank (Liechtenstein) AG weder bei der Errichtung noch bei der Verwaltung von Stiftungen involviert. Sie ist lediglich Konto-/Depotführende Bank.

Die Hypo Investment Bank (Liechtenstein) AG ist nach Auskunft des Hypo-Vorstandes seit ihrer Gründung noch nie in ein in- oder ausländisches Verfahren (Finanzmarktaufsicht, Steuern, Haftungen, Geldwäsche) involviert gewesen. PWC Zürich führt im Auftrag der FL-Finanzmarktaufsicht die alljährlichen Sorgfaltspflicht-Prüfungen durch. Die Prüfungsergebnisse sind überdurchschnittlich gut. Daneben prüft eine Innenrevision sowie die Konzernrevision der Vorarlberger Landes- und Hypothekenbank AG.

Ungeachtet dessen hat der Vorstand der Vorarlberger Landes- und Hypothekenbank AG im Einvernehmen mit dem Vertreter des Haupteigentümers im Herbst 2008 dem Aufsichtsrat den Verkauf der Hypo Investment Bank (Liechtenstein) AG vorgeschlagen, da mit einer weiteren Internationalisierung der Hypo Investment Bank (Liechtenstein) AG zu rechnen ist. Die jüngsten Signale einer Erholung an den Börsen haben nach Mitteilung der Vorarlberger Landes- und Hypothekenbank AG neues Interesse an der Hypo Investment Bank (Liechtenstein) AG geweckt, weshalb sich der Verkauf vermutlich um einige Monate verzögern wird.

Mit diesem Verkauf soll auch zum Ausdruck gebracht werden, dass die Kernaufgaben der Vorarlberger Landes- und Hypothekenbank AG primär in der Förderung der heimischen Wirtschaft und des Mittelstandes und in der Sicherung des Wirtschaftsstandortes Vorarlberg liegen.

- 4. Sind mit der oben angeführten Auflistung alle Offshore-Gesellschaften erfasst, die sich im Eigentum der Hypo Vorarlberg oder einer ihrer Tochtergesellschaften, die zu wenigstens 50% im Eigentum der Hypo Vorarlberg steht, befinden? Wenn nein, ersuchen wir um Nennung der entsprechenden Gesellschaften oder Trusts samt Domizilort und Firmenzweck.**

Nach Auskunft des Hypo-Vorstandes sind die (auch im Geschäftsbericht) angeführten Gesellschaften vollzählig. Es gibt keine weiteren Gesellschaften im Ausland.

- 5. Hält die Hypo Vorarlberg Holding (Bozen), eine 100-Prozent-Tochter der Hypo Vorarlberg, Gesellschaften, die entweder selbst oder durch Tochtergesellschaften Geschäfte in Steueroasen wie den British Virgin Islands, der Isle of Jersey, den Cayman Islands, im Sultanat Brunei oder in ähnlichen Offshore-Lokalitäten betreiben?**

Nach Auskunft der Vorarlberger Landes- und Hypothekenbank AG ist die Frage mit nein zu beantworten. Die Hypo Vorarlberg Holding (Bozen) ist über ihre beiden Tochterunternehmen Hypo Vorarlberg Leasing AG und Hypo Vorarlberg GmbH ausschließlich im Leasing und Immobiliengeschäft in Südtirol und in den angrenzenden Regionen Norditaliens tätig und verfügt über keine weiteren Tochtergesellschaften im Ausland.

- 6. Können Sie für jede der oben aufgelisteten Gesellschaften einzeln garantieren, dass diese Banken und Gesellschaften bei der Wahl ihrer Kunden – oft sind dies wiederum Stiftungen und Trusts, aber auch private Anleger – Standards einhalten, die auch für ordentlich geführte Banken in Vorarlberg zu gelten hätten, also**
- a. keine Geldwäsche betreiben (Veranlagung von Gewinnen aus Drogenhandel, Frauenhandel und illegalem Handel mit geschützten oder kontingentierten Gütern),**
 - b. kein Geld aus Korruptionserträgen, vor allem aus armen Staaten Afrikas, Lateinamerikas und Asiens, veranlagern,**
 - c. kein so genanntes „Blutgeld“ aus Waffenhandel, Zwangsarbeit (wie in Zentralafrika) und ähnlichen Aktivitäten anziehen oder solche Veranlagungen billigend in Kauf nehmen?**

Nach Auskunft der Vorarlberger Landes- und Hypothekenbank AG sind alle obengenannten Fragen mit ja zu beantworten. Die Hypo Investment Bank (Liechtenstein) AG beschäftigt 42 Mitarbeiter, umgerechnet beschäftigen sich 5 Personen ausschließlich mit Compliance (Aufsichts- und Geldwäschethematik).

- 7. Können Sie für jede der oben genannten Gesellschaften einzeln ausschließen, dass hier Konstruktionen für Geschäfte gewählt wurden, um eine österreichische Besteuerung von Umsätzen und/oder Erträgen zu vermeiden, wie sie bei einer direkten Geschäftsabwicklung mit dem Endkunden sonst angefallen wäre? Anders**

gefragt: Sind der Republik Österreich durch Aktivitäten der oben genannten Gesellschaften Steuern entgangen? Wenn ja, in welchem ungefähren Ausmaß?

Nach Auskunft des Hypo-Vorstandes betreibt die Hypo Investment Bank (Liechtenstein) AG keine Geschäfte, die nach deutscher oder österreichischer Finanzrechtslage strafbar sind.

Die bei der Hypo Vorarlberg Capital Finance (Jersey) Limited gewählte Vorgangsweise ist mit dem Finanzministerium abgestimmt.

8. Können Sie für jede der oben genannten Offshore-Gesellschaften einzeln kurz erklären, worin deren Vorteil für den normalen Vorarlberger Kreditnehmer oder Sparer besteht?

Nach Auskunft der Vorarlberger Landes- und Hypothekenbank AG gilt generell, dass die genannten Gesellschaften mit dem Ziel gegründet wurden, das Kerngeschäft der Vorarlberger Landes- und Hypothekenbank AG oder der Hypo Investment Bank (Liechtenstein) AG in wirtschaftlichem Sinne zu unterstützen. In diesem Sinne hat die Vorarlberger Landes- und Hypothekenbank AG auch mit der Gründung der Hypo Vorarlberg Capital Finance (Jersey) Limited die vom österreichischen Gesetzgeber im BWG geschaffene Möglichkeit der Beschaffung von hybridem Eigenkapital genützt, um ihre Kapitaldecke zu stärken. Die Vorarlberger Landes- und Hypothekenbank AG ist damit in der Lage, günstige Konditionen an die Vorarlberger Wirtschaft und Bevölkerung zu gewähren.

Mit freundlichen Grüßen
Landeshauptmann Dr. Herbert Sausgruber